

Predigtgedanken

Liebe Schwestern und Brüder! „Von der Krippe zum Wort“ - so könnte man den Wechsel bezeichnen vom bekannten Evangelium nach Lukas mit seiner Kindheitsgeschichte von gestern Abend zu eben jenem eher nüchternen und etwas schwierigen Evangelium nach Johannes, das uns die Kirche am ersten Weihnachtsfeiertag lesen lässt - und das jedes Jahr aufs Neue: das Wort vom Wort.

Worte gibt es zwar genug, aber viele der Worte, die in Umlauf gesetzt werden, beschreiben weder die Wirklichkeit noch helfen sie mit, etwas wirklich zu verstehen und Verständnis zu wecken. Sogenannte Fake News gehören dazu. Sie vernebeln, verleumden und verurteilen, malen schwarz-weiß, sind menschenverachtend und oft einseitig. Nein, wir brauchen keine dummen Parolen, wir brauchen Worte, die weiterhelfen.

Und ausgerechnet oder vielleicht auch zum Glück, heute, mitten in mancher Wortlosigkeit, ist im Prolog des Johannesevangeliums vom Wort die Rede, von dem einen Wort, das uns die Kirche jedes Jahr am ersten Weihnachtsfeiertag lesen lässt. Dieses Wort scheint unserer Kirche wichtig zu sein.

Das ist auch das Anliegen der Gesellschaft für deutsche Sprache, die am Ende eines jeden Jahres das „Wort des Jahres“ kürt. Und in diesem Jahr 2021 lautet dieses Wort nun „Wellenbrecher“. Das Wort steht dabei für alle Maßnahmen, die getroffen wurden und werden, um diese vierte Welle der Corona-Pandemie zu brechen. Dieses aus dem Küstenschutz und dem Schiffbau bekannte Wort habe im Lauf der Pandemie dieses Jahres eine Reihe von neuen Bedeutungen angenommen, heißt es in der Begründung. Es stand unter anderem für „Maßnahmen gegen Covid-19“ und auch für eine „Person, die sich nach diesen Maßnahmen richtet“. Als gutes Beispiel nannte die Gesellschaft für deutsche Sprache den Satz: „Werden Sie zum Wellenbrecher!“

Das ist also die Einladung an jeden von uns, mitzuhelfen, dass wir endlich aus dieser Corona-Pandemie herausfinden.

Aber dass nun mit der Omikron-Variante eine weitere, eine fünfte Welle zu erwarten ist, macht uns Sorgen. Auch diese Welle soll gebrochen werden. „Wellenbrecher“, das Wort des Jahres 2021, verständlich, dass die Wahl genau auf dieses Wort fiel.

„Wellenbrecher“. Dieses Wort - sicher ein etwas ungewöhnlicher Gedanke - beschreibt meiner Meinung nach auch ganz gut das Geheimnis dieses Festes, das wir nun seit gestern Abend feiern: Weihnachten! Denn damit Gott seinen Weg der Erlösung und der Befreiung des Menschen beschreiten konnte, mussten eine ganze Menge von Wellen gebrochen werden.

Da war die Welle von Egoismus und Ignoranz bei Menschen, die ablehnen, was sie nicht kennen. Aber da gibt es zum Glück auch die Wellenbrecher Maria und Josef. Maria, die sich ganz öffnet für Gottes Geheimnis, und Josef, der vor seiner Verantwortung nicht davonläuft. Wo viele auf der Welle von Gesetz und Ordnung mitgeschwommen wären und es immer noch tun, da wagen es diese beiden, Gottes Kraft und Beistand zu vertrauen.

Da war die Welle von Macht und Großmacht - wie bei Herodes, der dem Kind nach dem Leben trachten wird. Aber da gibt es zum Glück auch Wellenbrecher wie die Sterndeuter, jene Weisen aus dem Morgenland, die sich ein Gespür dafür bewahrt haben, worin letztlich wirkliche Autorität besteht, nämlich nicht in der Gewalt der Mächtigen, sondern in der Kraft der Ohnmächtigen, die auf Gottes Kraft vertrauen.

Da war die Welle der falschen Vorstellungen von Menschen, die glaubten, dass der Messias, dieser Gesalbte, der Christus, genau dem Bild entsprechen müsste, was sie sich von ihm und von Gott gemacht hatten. Aber da gibt es zum Glück auch Wellenbrecher wie die Hirten, die mit fast kindlicher Offenheit in den armen und einfachen Stall kommen, der ihnen sehr vertraut ist, um vor dem Kind in der Krippe niederzuknien, vor diesem Geheimnis, das die Armen und all die Bedrängten dieser Welt wohl eher ahnen und verstehen als jene, die glauben, alles zu kennen und zu wissen.

Ja, Gott fängt - als der große Wellenbrecher - ganz klein an, mit einem Kind in der Krippe. Und er beschützt den kleinen Anfang, den er mit seinem Sohn macht, damit dieser Jesus später einmal zum großen Wellenbrecher der Liebe werden kann - gegen all die Wellen von Hass und Verblendung, gegen die stets neuen Wellen von Unfrieden und Streit, die Wellen von Enge und Fanatismus, gegen die Wellen von Schuld und Sünde und gegen die vielen tödlichen Wellen von Verantwortungslosigkeit und mangelnder Solidarität. Wie gut tut es uns, dass wir beim Brechen der Welle diesen „Wellenbrecher der Liebe“ an unserer Seite haben.

Wenn wir ihm vertrauen, dann wachsen unsere Möglichkeiten, mit den Corona-Wellen und mit den Herausforderungen unseres Lebens und dieser Corona-Zeit fertig zu werden. Wir sollten nicht in Panik geraten, sondern uns unserer Verantwortung stellen. Wir sollten uns dieser Welle und zukünftigen Wellen entgegen stellen und wir sollten immer gut füreinander sorgen.

Das Wort des Jahres 2021, „Wellenbrecher“, werden wir wohl nie wieder vergessen, hoffentlich aber auch nicht das Wort, das Gott hinein gesprochen hat in unsere Welt und in unsere Herzen. Vielleicht gelänge es uns eher, wenn wir ahnen würden, um was es diesem einen Wort geht: dass Gottes Wort ein Mensch wird, ein menschlicher Mensch. Gott bleibt nicht im Wort, sein Wort nimmt menschliche Gestalt an, es wird Fleisch, ein Mensch aus Fleisch und Blut, um uns zu zeigen, wie das gehen kann - ein Mensch zu sein, der zum „Wellenbrecher“ wird für die Liebe und für eine menschliche Welt.

Dass wir trotz Corona Weihnachten feiern können, Schwestern und Brüder, ist ein großes Geschenk, das wir beschützen sollten, damit es nicht verkommt im Gewirr der Gedanken unserer Tage, in der Sprachlosigkeit unserer Worte, im Zweifeln der Menschen und in der Herausforderung dieser Corona-Pandemie. „Christ, der Retter, ist da!“ haben wir heute Nacht angestimmt. Gott lädt uns ein, diese Botschaft nicht nur in der Heiligen Nacht zu besingen, sondern an jedem Tag unseres Lebens. So sei es. Amen.

Meditation nach der Kommunion

Im Anfang war das Wort >>>

Es werde! Da wurde das Licht.

Es werde! Da wurde der Himmel.

Es werde! Da wurde die Erde.

Es werde! Da wurde der Mensch.

Gottes Wort wirkt.

Gottes Wort bewirkt.

Wenn Gottes Wort mich segnet:

Werde ich zum Licht,
gegen die dunklen Mächte.

Werde ich zum Himmel,
durch ein gutes Wort.

Werde ich zur Erde,
durch eine gute Tat.

Wenn Gottes Wort in mir wirkt,
dann werde ich Mensch.